

Crashkurs zum Kulturpass

LÜBECK. Am Donnerstag, 30. November, und Freitag, 1. Dezember, wird jeweils von 16 bis 17 Uhr wird im Büro von Schüler*innen Helfen Leben, Fleischerhauerstraße 16, ein offener Crashkurs zur Einrichtung des Kulturpasses für alle 18-jährigen Lübecker*innen (Geburtsjahr 2005) angeboten. Mit dem Kulturpass können Jugendliche vielfältige lokale Kulturangebote wahrnehmen. Bis zum Ende des Jahres stehen den Nutzern der Kulturpass-App noch 200 Euro zur freien kulturellen Verfügung. Diese können beispielsweise für Bücher, Konzerttickets für 2024 oder den nächsten Kinobesuch ausgegeben werden. Die einzige Voraussetzung für die Nutzung des digitalen Budgets ist, dass man in diesem Jahr 18 Jahre alt geworden ist (oder es noch wird) und in Deutschland gemeldet ist. Interessierte werden vor Ort bei der Einrichtung und Verifizierung unterstützt. Eine Teilnahme ist kostenlos und ohne Anmeldung möglich. Organisiert wird der Crashkurs von Schüler*innen Helfen Leben, dem Jugendforum Lübeck und der Stabstelle Integration der Hansestadt.

Musikgottesdienst zum 1. Advent

LÜBECK. Am Sonntag, 3. Dezember, findet um 10 Uhr in der Thomaskirche, Rudolf-Groth-Str. 21, ein Musikgottesdienst zum 1. Advent statt. Es wirken mit die Pastoren Björn Maagk und Arne Kutsche (Liturgie und Predigt) und der St.-Thomas-Flötenchor mit der Begleitung am Klavier von Thomas Martens, der auch das liturgische Orgelspiel übernimmt. Aufgeführt werden Kompositionen von Johann Hermann (Choralkonzert: „Lobt Gott, ihr Christen“), Johann Sebastian Bach (Transkription aus dem Weihnachtsoratorium) und berühmte Pastoralen von Arcangelo Corelli und Antonio Vivaldi. Die musikalische Leitung hat Kantorin Iris Wolff.

Flötenzauber im Haus Eden

LÜBECK. Was haben die Wassernixe Undine, eine solistische Flöte, die zu dritt tanzen kann, und trockene Blumen miteinander zu tun? Das und noch viel mehr verrät das verzaubernde Konzertprogramm für Flöte und Klavier mit alten und neuen Werken beim Flötenzauber im Haus Eden, Königstraße 25, am Sonnabend, 25. November, um 19 Uhr. Man darf gespannt sein auf ohrwurmverdächtige Musik von Carl Reinecke, Gabriel Fauré, Franz Schubert sowie von Jens Josef und Michael Töpel. Ausführende sind Jens Josef, Flöte, und Annette Töpel, Klavier. Eintritt frei, Spende erbeten.

Weltgebetstag im Lutherhaus

ST. LORENZ SÜD. Der Weltgebetstag 2024 kommt aus Palästina. Unter dem Motto „...durch das Band des Friedens“ wird er am Montag, 27. November, von 19 bis 21 Uhr im Lutherhaus, Moislinger Allee 98, gefeiert. Anmeldung per E-Mail an: frauenwerk-rz@kirche-ll.de.

Flohmarkt am Strandbahnhof

TRAVEMÜNDE. Ein Flohmarkt findet am Sonnabend, 2. Dezember, von 12 bis 16 Uhr und am Sonntag, 3. Dezember, von 10 bis 16 Uhr am Strandbahnhof Travemünde, Bertlingstraße 21, statt.

Lübecks Bahnpläne: Zugeschwindigkeit für die Stadtteile

An zahlreichen Standorten sollten neue Haltepunkte entstehen – Angebot soll mehr Menschen in die Züge locken.

LÜBECK. 13 neue Bahnhaltepunkte schlägt die Hansestadt in einer Stellungnahme zur Regionalplanung des Landes vor. Auf der Bahnstrecke nach Travemünde sollten am Hafenhaus und in Höhe Waldhusen Stationen errichtet werden. In Vorwerk stellt sich die Stadtverwaltung ein bis zwei neue Haltepunkte vor – auf jeden Fall in der Einsiedelstraße, vielleicht auch in der Oderstraße.

In Buntekuh, wo die Moislinger Allee über die Gleise geführt wird, wäre Platz für eine Station, außerdem sollte das Drägerwerk in Genin an die Bahn angeschlossen werden. In der Kronsfordor Allee könnte ein Bahnhaltepunkt die Siedlungen in der Damaschkestraße und der Julius-Brecht-Straße abdecken. In Blankensee und Eichholz sollten ebenso Haltepunkte entstehen wie im Heivweg, in der Kirschenallee und im Gewerbegebiet Schlutupertannen.

Überall dort, wo viele Menschen wohnen, arbeiten oder zur Schule gehen und wo die Hauptachsen des Busverkehrs liegen, sollte eine Regio-S-Bahn verkehren. Lübecks Verkehrswendebauauftrag Michael Stödter sieht erhebliche Fahrgastpotenziale, wenn die Zahl der Bahnhöfe deutlich erhöht wird. Die Zahl der Fahrgäste auf der Strecke nach



Der Bahnhaltepunkt Lübeck-Dänischburg wurde vom Möbelhändler Ikea finanziert. Foto: W. Maxwitat

Travemünde könnte von 2200 auf 4200 am Tag steigen.

Eine Kombination der schnelleren Regionalexpresszüge mit der langsameren Regio-S-Bahn könnte beispielsweise auf der Strecke Lübeck-Ratzeburg dafür sorgen, dass vier Mal in der Stunde ein Zug fährt, erklärt Stödter. „Der Regionalexpress hält an den

größeren Stationen, die Regio-S-Bahn klappert die kleinen Haltepunkte ab.“

Die Bahnstrecken seien vorhanden. Wichtig seien moderne, elektrisch betriebene Triebwagen. Das Land müsste den Verkehr bestellen und finanzieren. Die Hansestadt wäre wie beim neuen Haltepunkt in Moisling

beim Bau der Anbindung mit im Boot. „Moisling ist allerdings ein größeres Projekt“, sagt der Verkehrswendebauftragte, „die Bahnsteige sind für sehr lange Züge ausgelegt.“ Außerdem investiert die Stadt viel Geld in die Bushaltestellen sowie die Parkplätze. Haltepunkte könnten auch mit einem Bahnsteig und einer einfachen Anbindung erstellt werden. Nicht alles muss von der öffentlichen Hand finanziert werden. Den Bahnhaltepunkt in Dänischburg hat Ikea bezahlt. Für einen Haltepunkt am Travemünder Hafenhaus wünscht sich die Landesverkehrsgesellschaft Nah SH ein Engagement von der Lübecker Hafen-Gesellschaft (LHG). Jochen Schulz von Nah SH: „Die LHG müsste das in die Hand nehmen.“

Der Fahrgastverband Pro Bahn hat noch ambitioniertere Forderungen. Der Schienenverkehr nördlich und südlich des Lübecker Hauptbahnhofs werde durch die Feste Fehmarnbeltquerung, den Ausbau des Skandinavienkais sowie die Regio-S-Bahn erheblich zunehmen. „So werden auf dem Streckenabschnitt Abzweig Schwartau-Waldhalle bis Lübeck-Hauptbahnhof künftig mindestens ein Fernverkehrszug, neun Nahverkehrszüge und zwei Güterzüge pro Richtung und Stunde verkehren“, rechnet der Landesvorsitzende Stefan Barkleit vor.

Pro Bahn schlägt daher vor, den Streckenabschnitt Schwartau-Waldhalle bis Lübeck-Hauptbahnhof viergleisig auszubauen. Das fordert auch die Hansestadt in ihrer Stellungnahme zur Regionalplanung.

DOR

Lübeck plant 200 neue Ladesäulen bis 2026

E-Mobilität: KWL startet Serviceoffensive mit 28 neuen Ladestationen – Stadtwerke Lübeck sollen weiteren Ausbau übernehmen.

LÜBECK. Mit zwei neuen Ladeparks baut die Hansestadt Lübeck die Infrastruktur für E-Mobilität weiter aus: 28 neue öffentliche E-Ladesäulen, 14 am Fischereihafen in Travemünde und 14 an der Kanalstraße auf der Lübecker Altstadtinsel, sind an den Start gegangen.

Umgesetzt wird der Ausbau in einem Gemeinschaftsprojekt von Hansestadt Lübeck, Stadtwerke Lübeck und der KWL GmbH. Bürgermeister Jan Lindenau, Dr. Ralph Bruns, Projektleiter bei der KWL sowie Dr. Jens Meier, Vorsitzender der Geschäftsführung der Stadtwerke Lübeck Gruppe GmbH, stellten anlässlich der Einweihung der neuen E-

Ladesäulen, die Planungen für den gesamtstädtischen Ausbau der Ladeinfrastruktur vor. So sieht das Ladeinfrastrukturkonzept im kommenden Jahr vor, 100 Ladestationen (80 Normalladestationen und 20 Schnellladestationen) zu errichten und in den Betrieb zu nehmen. Ziel ist es, in den Jahren 2025 und 2026 weitere 100 Ladestationen zu errichten, 45 potenzielle Standorte sind bereits identifiziert und werden geprüft. Ziel ist neben der Versorgung mit einer notwendigen Infrastruktur, die Verbesserung der örtlichen Luftqualität sowie die Verminderung von Geräusch- und Treibhausgasemissionen des Kfz-Verkehrs. Mit den neu geschaffenen

Ladesäulen stehen auf dem Stadtgebiet damit nun rund 120 öffentliche Ladepunkte für E-Fahrzeuge zur Verfügung.

Und auch das Thema Carsharing wird weiter gestärkt: Zwei der Ladesäulen sind jeweils für die Fahrzeugflotte von Statto reserviert. Auffindbar sind die neuen Stellplätze auf www.parken-luebeck.de sowie www.luebeck.de/geoportal.

Um den Ausbau von Ladestationen für Elektrofahrzeuge in Lübeck voranzutreiben, plant die Hansestadt Lübeck die Aufgabe für die Versorgung mit E-Ladesäulen mittels Dienstleistungskonzession an die Stadtwerke Lübeck Innovation GmbH zu

übertragen. Gegenstand dieser Dienstleistungskonzession ist die Errichtung und der Betrieb von 200 öffentlich zugänglichen Ladestationen für Elektrofahrzeuge und zwölf Ladestationen für die Nutzung von E-Taxis und E-Mietwagen. Die Hansestadt Lübeck beabsichtigt, der Stadtwerke Lübeck Innovation GmbH dafür das ausschließliche Recht einzuräumen, Ladestationen im öffentlichen Straßenraum und auf Flächen, die sich im Eigentum der Hansestadt Lübeck befinden, zu errichten und zu betreiben. Die Stadtwerke Lübeck Innovation GmbH würde sich verpflichten, die Ladestationen ab Inbetriebnahme mindestens acht Jahre

auf eigene Kosten zu betreiben.

Vorausgegangen war der Planung ein einstimmiger Beschluss des Bauausschusses der Lübecker Bürgerschaft, wonach das Angebot an zusätzlichen öffentlichen Ladepunkten für Elektrofahrzeuge im Stadtgebiet ausgebaut werden soll. Nun, voraussichtlich am Donnerstag, 30. November, befasst sich die Lübecker Bürgerschaft in ihrer Sitzung sowohl mit dem Ladeinfrastrukturkonzept als Teilgutachten des Verkehrsentwicklungsplans als auch mit der Dienstleistungskonzession über die Errichtung und den Betrieb von Ladestationen für batterieelektrisch angetriebene Fahrzeuge in Lübeck.

Zentrale von Ostsee-Medizintechnik zieht um

Neubau verspricht mehr Platz, Service und Innovation.

ANZEIGE

LÜBECK. Hinter Marco Wilms, Geschäftsführer und Denny Zech, Prokurist sowie dem gesamten Team von Ostsee-Medizintechnik GmbH liegen turbulente Tage, Wochen und Monate. Der Grund für diese besondere Stimmungslage liegt im bevorstehenden Umzug in das neue Firmengebäude, ca. 8 km vom langjährigen Standort im Gleisdreieck 34 entfernt. Das neue Gebäude ist unter der Adresse Estlandring 7 im Gewerbegebiet Genin in Lübeck zu finden. Zahlreiche Parkplätze stehen den Kunden fortan zur Verfügung. Die Fläche des Verkaufsraums, die Werkstatt sowie die Kabinen für die Versorgung mit orthopädischen Hilfsmitteln, wie z.B. Beinprothesen, Einlagen und Maßschuhen wurden sehr stark vergrößert. „Das neue Firmengebäude ist rundum gelungen. Helle Räume, eine große Verkaufs-

fläche und ein tolles Serviceangebot stehen unseren Kunden ab Mitte Januar zur Verfügung. Auch für unsere Mitarbeiter erhöht sich die Motivation enorm“, sagt Denny Zech.

Der Umzug in die neue Firmenzentrale ist unumgänglich, da sich das Team von Ostsee-Medizintechnik GmbH in den vergangenen Jahren ständig vergrößert hat. Neben weitläufigeren und modernen Geschäftsräumen sind besonders die unmittelbare Nähe zu den öffentlichen Verkehrsmitteln und der Komfort, den ein neues Gebäude bietet, ausschlaggebend für die Wahl des neuen Firmensitzes.

Das neue Hauptgebäude wird den erhöhten Ansprüchen der Ostsee-Medizintechnik GmbH an die Infrastruktur und Ausstattung gerecht. Es verfügt neben modernen orthopädischen Werkstätten und Büro- und



Der Neubau der Firmenzentrale von Ostsee-Medizintechnik. Foto: OMT

Schulungsräumen über große Lagerflächen für zahlreiche Reha-Hilfsmittel.

Der großzügig angelegte Anproberaum für individuelle Hilfsmittel ist mit einer neu eingerichteten Gang- und Haltungsanalyse ausgestattet und erfüllt die Anforderungen der Passteilehersteller für Prothesen und Orthesen und die neuesten gesetzlichen Qualitätsstandards. Mit dem Umzug in das neue

Gebäude möchte die Ostsee-Medizintechnik GmbH ihren Kunden ein noch höheres Maß an Service und Qualität bieten. „Der Bezug der neuen Räumlichkeiten stellt einen weiteren Meilenstein in unserer erfolgreichen 28-jährigen Firmengeschichte dar. Damit bieten wir unseren Mitarbeitern ein hochmodernes und attraktives Arbeitsumfeld, in dem sie sich wohlfühlen und das die Zusammenarbeit und den Teamgeist

fördert. Genau wie regelmäßige und zielgerichtete Entwicklungs- und Weiterbildungsmaßnahmen gehört auch das zu den zentralen Voraussetzungen für eine langfristige Mitarbeiterbindung“, sagt Marco Wilms, Geschäftsführer von Ostsee-Medizintechnik GmbH.

Die Investition in den Stammsitz von Ostsee-Medizintechnik stellt einen wichtigen Meilenstein in der Innovations- und Servicestrategie des Orthopädie-technik-Unternehmens dar. Mehr Platz für neue Dienstleistungen und Sortimente sowie hochmoderne Abläufe ermöglichen eine noch schnellere und zuverlässigere Versorgung der Kunden im Nord-Osten von Schleswig-Holstein.

Ostsee-Medizintechnik GmbH
Tel. 0451-290715-0
www.ostsee-medizintechnik.de